

# Eine neue Verbindung?

## Eine unbekannte Handschrift mit der ,Reformatio Sigismundi‘ und den ,Gesta Romanorum‘, dt.

Klaus Klein

**E**in in der Forschung bislang unbekannter deutschsprachiger Codex wurde vom Antiquariat Reiss & Sohn in Königstein im Taunus am 3. Mai 2023 auf der Auktion 214 als Los 1 zum Verkauf angeboten.<sup>1</sup> Die großformatige Handschrift (Blattgröße 280 × 190 mm) umfasst 39 Blätter und enthält zwei nur noch unvollständig erhaltene Texte. Diese sind nach Angabe des Auktionskataloges in der Zeit um 1460 zwar auf Papier mit dem gleichen Wasserzeichen (Turm mit Zinnen, zwei Fenstern, Tor und Dach), aber von zwei verschiedenen Händen geschrieben worden: die ,Reformatio Sigismundi‘ (Bl. 2r–12v) einspaltig mit jeweils 51 Zeilen pro Seite bei einem Schriftspiegel von ca. 255 × 150 mm und die ,Gesta Romanorum‘, dt. (Bl. 13v/r–39r) ebenso einspaltig, allerdings nur mit jeweils 30–35 Zeilen pro Seite bei einem Schriftspiegel von ca. 220 × 140 mm.

Bei beiden Texten sind die zur Abschnittsgliederung vorgesehenen Lombarden nicht ausgeführt worden. Während der in der Höhe von jeweils zwei Zeilen ausgesparte Raum bei der ,Reformatio Sigismundi‘ stets leer geblieben ist, sind bei den ,Gesta Romanorum‘ jeweils kleine Minuskeln als Platzhalter eingefügt worden. Auch die Ausführung der fünfzeiligen Eingangsiniale bei der ,Reformatio Sigismundi‘ war offensichtlich ursprünglich unterblieben, denn das zwar verschnörkelte, aber schmucklose ,A‘ beim Textbeginn ist wohl erst deutlich später eingefügt worden. Eingebunden sind die beiden Torsos, die eine durchgehende Blattzählung mit Bleistift aus jüngerer Zeit aufweisen,<sup>2</sup> in einen modernen „Wildlederband“ (Auktionskatalog), der wohl aus der Zeit nach der Mitte des 20. Jahrhunderts stammt. Zu diesem Zeitpunkt ist die Handschrift

offensichtlich auch restauriert worden und erhielt dabei ein schmales gelbes Lesezeichenbändchen. Zusätzlich wird der Ledereinband von einem flexiblen Kunstlederumschlag und einem aus dem gleichen hellbraunen Kunstleder gefertigten Buchschuber geschützt. Darauf sind vier unterschiedlich lange Plastikstreifen aufgeklebt, auf denen mit Hilfe eines der vor allem in den 1970er Jahren im Hobbybereich beliebten Präegeräten der von Bl. 1r übernommene Titel (s.u.) ,aufgedruckt‘ wurde.

Eröffnet wird der Band mit einem als Bl. 1 gezählten Vorsatzblatt, das von einer Hand aus dem 19./20. Jahrhundert den Titel trägt: „Historiae parabolicae / et / aliae glossae Ecclesiasticae. / de reformatione“. Darüber stehen zwei mit Bleistift eingetragene Lager- bzw. Inventarnummern, die nicht näher eingeordnet werden können: „1830/267“ und „1881/254“.<sup>3</sup> Es folgen anschließend:

### Bl. 2r–12v ,Reformatio Sigismundi‘

Auf Bl. 12v unten bricht der Text wegen Blattverlust ab. Wie sich anhand der Ausgabe feststellen lässt, ist in der vorliegenden Handschrift, die der Fassung V zuzuordnen ist, nur etwas mehr als die Hälfte des Textes erhalten.<sup>4</sup> – Von der ,Reformatio Sigismundi‘ kannte der Herausgeber Heinrich Koller 1964 insgesamt 16 handschriftliche Textzeugen; in der Folgezeit kamen weitere vier Handschriften in Augsburg, New Haven, Prag und Straßburg hinzu, sodass nunmehr insgesamt 21 Handschriften der ,Reformatio Sigismundi‘ bekannt sind.<sup>5</sup>

### Bl. 13v/r–39r ,Gesta Romanorum‘, dt.

Die hier überlieferten ,Gesta Romanorum‘ sind gleich in zweifacher Hinsicht unvollständig: Der Text beginnt fragmentarisch mit den letzten Sätzen der 24. moralisierten Geschichte, da zu Beginn mehrere Blätter fehlen, die die Geschichten Nr. 1–24 enthalten haben dürften. Außerdem schließt der Text bereits auf der Vorderseite

von Bl. 39 in der Mitte mit dem Ende der 49. Erzählung. Während bis Bl. 15r bei den Geschichten Nr. 25–29 jeweils die Überschriften und die dazugehörigen Kapitelzählungen mit roter Farbe eingefügt worden sind, fehlen diese bei den folgenden Geschichten Nr. 30–49. Bemerkenswert sind schließlich auch die Blätter 13 und 24, die jeweils verkehrtherum eingebunden worden sind, sodass heute also in der Reihenfolge 13v/13r und später 24v/24r gelesen werden muss. – Aufgrund des erhaltenen Textbestandes lässt sich die vorliegende Handschrift der Gruppe mit den ‚94 moralisierten Geschichten‘ zuweisen, die bei Peter Hommers als ‚Gruppe IIe‘<sup>6</sup> und bei Udo Gerdes als ‚Gruppe c‘<sup>7</sup> bezeichnet wird. Zu dieser Gruppe gehören die vollständigen Handschriften Mscr. M 55, M 204 und M 205 in der Landesbibliothek Dresden sowie der Cgm 579 in der Staatsbibliothek München, die alle im ostm.-thür.-böhm. Sprachraum entstanden sind.<sup>8</sup>

Anders als in der vorliegenden Handschrift ist eine Überlieferungsgemeinschaft der ‚Reformatio

Sigismundi‘ mit den ‚Gesta Romanorum‘, dt. sonst nicht belegt. Auch wenn das für beide Texte verwendete Papier mit identischem Wasserzeichen für eine von Anfang an geplante Verbindung spricht, so deutet der moderne Einband doch eher auf eine Buchbindersynthese hin, die zwei zunächst selbstständig überlieferte, im Lauf der Jahrhunderte aber dann arg verstümmelte Texte zu retten versuchte. Hinzu kommt, dass der nur gut 1 cm breite untere Rand bei den Blättern mit der ‚Reformatio Sigismundi‘ vermuten lässt, dass sie in der Größe denen der ‚Gesta Romanorum‘ angepasst worden sind. – Der für einen Schätzwert von 10.000,- Euro angebotene Band hat auf der eingangs erwähnten Auktion für 7.500,- Euro einen neuen, uns nicht bekannten Besitzer gefunden.<sup>9</sup>

## Kontakt

Klaus Klein

Andréstr. 13 · 35039 Marburg

## Anmerkungen

- 1 Vgl. Reiss & Sohn. Auktion 214 (3. Mai 2023): Ausgewählte Bücher und Handschriften vom 15. bis 20. Jahrhundert, Königstein im Taunus 2023, S. 4–6 (Nr. 1). – Dem Auktionshaus sei dafür gedankt, dass ich die Handschrift wenige Tage vor der Auktion in Königstein im Original einsehen konnte.
- 2 Die Blattzählung findet sich auf den Vorder- und Rückseiten: 1r, 1v, 2r, 2v usw.
- 3 Die beiden Einträge jeweils wie ein Bruch geschrieben. ‚1830‘ und ‚1881‘ bezeichnen wohl Jahreszahlen; mir sind allerdings aus diesen beiden Jahren keine Auktions- bzw. Antiquariatskataloge bekannt, in denen auch deutschsprachige Handschriften angeboten worden sind. Karin Zimmermann (Heidelberg) danke ich herzlich für die Durchsicht des Jahrgangs 1881 innerhalb der digitalisierten Auktionskataloge der Universitätsbibliothek Heidelberg; die Suche blieb leider erfolglos.
- 4 Vgl. Heinrich Koller (Hg.), Reformation Kaiser Siegmunds (MGH Staatsschriften des späteren Mittelalters VI), Stuttgart 1964, Edition S. 50–353; Textende unserer Handschrift auf S. 219, Z. 11/12.
- 5 Zur Überlieferung vgl. <<https://handschriftencensus.de/werke/4978>>. Die Zuweisung der verbrannten Straßburger Handschrift ist unsicher.
- 6 Vgl. Peter Hommers, Gesta Romanorum deutsch. Untersuchungen zur Überlieferung und Redaktionengliederung, Diss. München, Markdorf 1968, S. 41–44.
- 7 Vgl. Udo Gerdes, ‚Gesta Romanorum‘, in: <sup>2</sup>VL 3 (1981), Sp. 25–34 + <sup>2</sup>VL 11 (2004), Sp. 526 + <sup>2</sup>VL 11 (2004), S. XIV, hier Bd. 3, Sp. 30.
- 8 Zur Gesamtüberlieferung der ‚Gesta Romanorum‘, dt. vgl. <<https://handschriftencensus.de/werke/942>>.
- 9 Die Handschrift jetzt im Handschriftencensus unter <<https://handschriftencensus.de/26772>>.